

Abschied von einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit



Unsere Gehörlosengemeinschaft trauert um Marie-Louise Fournier, die in der Nacht vom 15. Februar 2021, im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Sie war eine Pionierin im Gehörlosenwesen und kämpfte bis ins hohe Alter für die Rechte der Gehörlosen. Die Gehörlosengemeinschaft verliert eine Frau, die mit ihrer liebenswürdigen, bescheidenen, aber auch willensstarken Art, Grossartiges geleistet hat.

Am 7. Dezember 1928 kam Marie-Louise Fournier als fünftes von neun Kindern in Salins VS zur Welt. Mit vier Jahren erkrankte sie an einer Hirnhautentzündung und wurde dadurch gehörlos, was ihr ganzes weiteres Leben prägte. Ihre schulische Ausbildung absolvierte sie im Gehörloseninternat «Le Bouveret», auf der Walliser Seite des Genfersees. Nach einer Lehre als Schneiderin heiratete sie und war Mutter von drei Söhnen und Hausfrau. Im Jahr 1973, erlebte sie mit 45 Jahren einen grossen Schicksalsschlag mit dem Tod ihres Ehemannes.

Etwa zu dieser Zeit begannen die Gehörlosen, sich gegen Bevormundung und das Gebärdensprachverbot zu wehren. Sie setzten sich für ihre Kultur und Identität ein – mit an vorderster Front - Marie-Louise Fournier. Sie baute Kurse in französischer Gebärdensprache (LSF) und Dolmetscher-Ausbildungen auf, nahm aktiv an Sprachforschungen, Pionierarbeiten und Erfahrungsaustauschen teil, vertiefte ihr Wissen in Paris und an der Gallaudet Universität in den USA und wurde im April 1979 in den Vorstand des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB-FSS) gewählt.

Im gleichen Jahr übernahm sie ausserdem die Redaktion der Westschweizer Gehörlosenzeitung «Messenger» (Bote) und wurde Mitglied des Zentralvorstands ASASM (Schweizerische Vereinigung zur Unterstützung Gehörloser). In dieser Funktion setzte sie sich weiter für die Gebärdensprache, aber auch für die Untertitelung von Fernsehsendungen im Westschweizer Fernsehen ein und war aktiv bei der Suche eines neuen Gehörlosenkulturzentrums und später dessen Verwaltung.

1987 wurde Marie-Louise Fournier zur Präsidentin des Zentralvorstands ASASM gewählt. 1988 wurde die Zeitschrift «Messenger» durch eine neue Zeitung «Sourd Aujourd'hui» (gehörlos heute) ersetzt und von Marie-Louise Fournier geleitet. 1991 wurde die ASASM aufgelöst und durch den SSF (Fédération Suisse des Sourds) ersetzt.

Nach 14 Jahren im Vorstand des SGB-FSS, davon 6 Jahre als Präsidentin, zog sich Marie-Louise Fournier 1993 in den Ruhestand zurück und überliess das Zepter einer jüngeren Generation. Sie wurde zur Ehrenpräsidentin des SGB-FSS ernannt und erhielt die Internationale Soziale Auszeichnung des Weltverbandes der Gehörlosen (WFD).

Ganz zur Ruhe setzen konnte sich aber Marie-Louise Fournier nie richtig, denn sie war weiterhin aktiv im Gehörlosenverein Wallis und hielt auf Anfrage Vorträge, wie beispielsweise am 14. Gehörlosen-Frauentag in Olten. Ihr Lebensmotto war: «Es ist nie zu spät...».

Nun ist sie von uns gegangen, still und leise. Sie wird uns immer als grossartige, liebenswerte Frau und Kämpferin in Erinnerung bleiben, die unglaublich viel für die Gehörlosengemeinschaft geleistet hat. Vielen herzlichen Dank, liebe Marie-Louise! Mögest Du in Frieden ruhen.

In liebe Verbundenheit
GKVL-Team